

embarung bedachte, die der verwaltungsgerichtliche Rechtsweg offen. Diesen hat Heinz Hofmann bereits beschränkt. Das entsprechende Verfahren läuft beim Verwaltungsgericht Aachen.

Im Hinblick auf die Beschlüsse der Räte Selfkant und Gangelt sei Hofmanns Verfassungsbeschwerde bereits deshalb unzulässig, weil

lass einer einstweiligen Anordnung durch den Verfassungsgerichtshof.

Mit einer solchen einstweiligen Anordnung wollte Hofmann den Bau der Abwasserdruckleitung verhindern, die gerade im Auftrag der Gemeinde Gangelt auf dem Gebiet der Gemeinde Selfkant gebaut wird. Ein Durchstich durch den Wall der

tion Euro. Für die Folgen der Kosten gebe es bislang keinerlei Kostenvorstellungen, schreibt Hofmann. Dem neuen Betriebskonzept stellt Hofmann das von ihm erarbeitete und von beiden Gemeinderäten damals auch verabschiedete Betriebskonzept von 2006 gegenüber. Nach Hofmanns Einschätzung wür-

graben worden sei, deren Meinung niemand hören wolle, ist ihm der Humor nicht vergangen. In Bezug auf die Druckleitung, die Gangelt auf Selfkants Gebiet baut, schreibt Hofmann in einem Rundbrief an die Vertreter im Selfkants Rat von einem „Tiefbaudenkmal im Selfkant-

teuren Druckleitung den ersten Schritt zur Umsetzung des neuen Betriebskonzeptes vollzogen. Nun müsste im Folgeschritt die Gemeinde Selfkant die Baumaßnahme Regenüberlaufbecken Höngel/Heilder mit Pumpwerk umsetzen. Sie soll nach Informationen unserer Zeitung rund 800.000 Euro kosten.

von den St.-Martinus-Schützen. Beginn ist um 18 Uhr in der Kirche, wo die Martinsgeschichte erzählt wird. Anschließend zieht der Martinzug durch das Dorf. Bis Anfang November findet auch die St.-Martinsammlung statt. Die Erlöse kommen guten Zwecken in der Region zu Gute.

3000 Kilometer mit dem Rad von Gangelt bis Marrakesch

Hubert Hostenbach, Vorsitzender der NABU-Ortsgruppe Selfkant, startet die Aktion für einen guten Zweck. Bäume kaufen und mit Kindern pflanzen.

VON KARL-HEINZ HAMACHER

GANGELT Eine entschleunigende Reise sei es gewesen, ein Abenteuer, ein großes Naturerlebnis, eine Freude, so viele Menschen kennenzulernen, aber auch das Ärgernis, dass vor allem die Spenden von Unternehmen ausblieben. „Alle Firmen wurden im Vorfeld der Aktion sowohl über die Gewerbevereine wie auch über die Regionalmanagerin der Westzipfelregion informiert und um Unterstützung gebeten. Bis auf zwei Firmen hat kein Unternehmen das Projekt unterstützt. Scheinbar besteht im Kreis Heinsberg kein Interesse am aktiven und nachhaltigen Umweltschutz und entsprechenden Projekten mit Kindern und Jugendlichen. Das ist sehr schade!“ Deutliche Worte von Hubert Hostenbach, dem Vorsitzenden der NABU-Ortsgruppe, der eine 3000 Kilometer lange Fahrradtour von Gangelt nach Marrakesch unternommen und dabei rund 3000 Euro an Spenden eingenommen hat. Von dem Geld sollen Bäume erworben und von Kindern und Jugendlichen auf Flächen der Region „Der Selfkant“ und über die internationale Organisation „plant-for-the-planet“ gepflanzt werden. Um das Projekt nachhaltig zu planen, wer-



Das Rodebachtal diente zeitweise als Trainingsgelände für Hubert Hostenbach.

FOTO: KARL-HEINZ HAMACHER

den Baumpatenschaften vergeben. Der Start in Gangelt erfolgte bei strahlendem Sonnenschein. Dann wurde es wechselhaft. „In Frankreich hatte ich mit anhaltendem Regen und starkem Gegenwind zu kämpfen.“ In Spanien und Marokko hingegen war die Hitze mit über dreißig Grad eine echte Hürde. Auch gibt es einen Unterschied zwischen der 2-D-Darstellung einer Landschaft in Google-Maps auf dem Monitor und dem bergig-hügeligen Gelände in Spanien. „Da haben die Beine abends auch schon mal heftiger gebrannt.“

Da der NABU in Gangelt ja seit Jahren daran arbeitet, Störche im Naturpark ins Brüten zu kriegen, hatte Hubert Hostenbach immer einen Blick auf die Tiere. Ab Südpenninien und vor allem in Marokko waren sie immer wieder Begleiter. „In meinem Blog habe ich daher auch täglich berichtet, wo und in welchem Umfeld Störche leben. Das war auch deshalb spannend, weil wir ja erwarten, dass sich Störche in Kürze auch in unserer Region ansiedeln. Auf jeden Fall habe ich eine Visitenkarte hinterlassen, um die Störche von den Vorzügen der Region „Der Selfkant“ zu überzeugen!“

Unmittelbar nach unserem Zeitungsartikel vom 5. September über

„Die Radtour auf dem Weg der Störche“ erhielt Hostenbach eine Einladung von Nouredine Belhaouari, in seinem Riad in Marrakesch sein Gast zu sein. „Ich kannte den Mann gar nicht und war von der tollen marokkanischen Gastfreundschaft begeistert.“

Freundliche Menschen traf er auf der ganzen Tour. „Mal war es ein kurzer Smalltalk beim Einkauf, mal ein Gespräch über mein Projekt. Besonders in Erinnerung sind mir Begegnungen mit Fahrradfahrern geblieben, die auf einer Fernreise waren. Bemerkenswert war die Tatsache, dass mir dabei viele Briten begegnet sind, die ja eigentlich nicht mehr Teil der EU sein wollen.“ Um das Projekt abzuschließen, wird jetzt die Pflanzaktion organisiert. „Nun gilt es, gemeinsame Aktionen mit Schulen und Kindergärten zu planen. Dabei sollen Kinder und Jugendliche in unserer Region Bäume pflanzen.“ Ein weiteres Fahrradprojekt hat Hubert Hostenbach aktuell nicht im Auge. „Nach den Erfahrungen dieser Reise könnte ich mir jedoch weitere Aktionen vorstellen. Denn die Eindrücke, dieses hautnahe Erleben von Kulturen und Menschen, von Flora und Fauna sind aus meiner Sicht nur mit dem Fahrrad möglich.“

üter
éter
hat es
Deut-
End-
den
all für
ten
des
der
en
„Aus
ürmer
Ne-
Cris-
ind
ge-
rgen
er FC
ge-
d) aus
kann
tz
o-
if die
uchs-
hat es
zsán
st der

ertrag
s (32)
Opti-
al v
t wer-
imm-
t.
h se
chli-
iim-
spie-
de

pi-
P